



## Mitwirkende

**Andrea Pancur**, geb. 1969 in München, studierte Anglistik und Geschichte. Gesangsausbildung bei Maria Collien, Renate Glaser, Naomi Isaacs, Ingrid Zacharias. 1994 gründete sie das Klezmersextett *Massel-Tov*, dem sie bis 2008 angehörte. Von 2003 bis 2008 Sängerin des Weltmusikquartetts *Bappa E Zittu*. Ab 2000 auch Schauspielerin. Aktuelle Projekte mit dem Kölner Trio *A Tickle in the Heart* sowie *Das SchostakowitschProjekt* mit dem *modern klezmer quartet*.



**Franka Lampe**, Jahrgang 69, in Potsdam aufgewachsen. Spielt seit 1989 Akkordeon und wurde 1993 Schülerin von Alan Bern. Neben Shakespeare-Theaterproduktionen Mitglied und Gastmusikerin bei vielen internationalen Klezmergruppen, u. a. *la'om*, *Ot Azoi Klezmerband*, *TangoToy*, *Kasbek Klezmer-Ensemble*, *Sukke*, *Di Fidl-Kapelye* und *Brave Old World*.

## So finden Sie zu uns:



Autoanfahrt nur über die Traunsteiner Straße möglich

**Wir wünschen Ihnen eine gute Anreise!**

## Vorschau

Nach der Sommerpause spielen am Mittwoch, 16. September 2009, 19.30 Uhr, Elizabeth Hopkins, Klavier, und Allan Bergius, Violoncello, die beiden Cellosonaten von Johannes Brahms

**FEDERMENTSII**  
Lider fun yidishland

**Andrea Pancur, Gesang**  
**Franka Lampe, Akkordeon**

**Mittwoch, 22. Juli 2009, 19.30 Uhr**

**Casino WERKSTATT MANUFAKTUR**  
Eintritt inklusive Imbiss vierzehn Euro  
Mit Ihrer Sitzplatzreservierung erleichtern Sie unsere Planung. Tel.: 089/6 93 46-0

WERKSTATT  
**KULTUR**  
AM ROSSTALERWEG 2



Südbayerische Wohn- und Werkstätten für Blinde und Sehbehinderte gGmbH  
Roßtalerweg 2 • 81549 München  
Tel. (089) 693 46-0 • Fax (089) 693 46-399  
www.sww-muenchen.de

WERKSTATT  
**KULTUR**  
AM ROSSTALERWEG 2



WERKSTATT  
**KULTUR**  
AM ROSSTALERWEG 2





## Jiddische Lieder

Jiddisch ist die Sprache der sog. aschkenasischen Juden, die im Hochmittelalter aus dem Rhein-Main-Gebiet nach Osteuropa übersiedelten und dort im *Shtetl*, „Kleinstädten“ mit Dorfcharakter, lebten. Dort entwickelte sich unter dem Einfluss polnischer, russischer und litauischer Lieder und



Melodien eine Volksmusiktradition, die besonders seit den späten 1960er-Jahren in den USA, wo viele Juden Zuflucht gefunden hatten, unter dem Namen *Klezmer* populär geworden ist. Dieser Begriff umfasste ursprünglich nur Instrumentalmusik, bezeichnet inzwischen jedoch generell Musik mit osteuropäisch-jiddischen Wurzeln. In Abgrenzung zu liturgischem Repertoire liegt der Schwerpunkt auf Lebensstationen von der Hochzeit bis zum Tod und der Schilderung von fest-



lichen und Alltagsstimmungen: „yidl mitn fidl, arye mitn baz, dos lebn iz a lidl, lebn iz a shpaz.“ Begleitende Musikinstrumente waren zunächst die einer gewöhnlichen Bauernkapelle: Geige (jidd. *fidl*), Hackbrett (*tsimbl*), Bass. Im 18. Jh. kam die Klarinette hinzu, im 20. Jh. verdrängte das Akkordeon das Hackbrett. – Andrea Pancur singt mit Franka Lampe am Akkordeon von Tagträumern, gefallenen Mädchen, Schulschwänzern und flüchtiger Liebe, von traurigen Trennungen und wonnigen Wiedersehen, vom Schnaps, vom Rausch und vom Überleben. Ein breiter Bogen, getragen von der Erkenntnis, dass nur wer sich Regeln widersetzt, Grenzen überschreitet und Wagnisse eingeht, versponnene Träume gelebte Wirklichkeit werden lassen kann.

## Federmentsh

„Die Feder schießt schärfer als ein Pfeil.“  
Jiddisches Sprichwort

Im Jiddischen bezeichnet dieser Ausdruck den Literaten schlechthin. Zugleich erinnert er an jene innerlich reichen Luftmenschen, die in selbst errichteten Traumschlössern leben und

Fotos: www.bauenwerner.com



das reale Dasein allzu oft als Nebensächlich-keit empfinden. Es schwingt die Andeutung an den goldenen Pfau mit, jenen jüdischen Wundervogel, der vor Träumern und Liebenden eine seiner Federn fallen lässt. Die goldene Feder beauftragt und inspiriert zugleich für künstlerisches Schaffen.

## WERKSTATT

## KULTUR

AM ROSSTALERWEG 2

